

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 24. Oktober 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Flash PMI® Eurozone

Größtes Eurozone-Auftragsplus seit zweieinhalb Jahren im Oktober

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Flash Eurozone Composite PMI⁽¹⁾ bei 52,2 (September: 51,2), 17-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 52,6 (September: 51,3), 14-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 51,1 (September: 50,9), 2-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Industrie PMI⁽³⁾ bei 50,0 (September: 49,8), 2-Monatshoch.

Datenerhebung: 9. - 22. Oktober 2025

Das Eurozone-Wachstum hat sich im Oktober dank der stärksten Auftragszuwächse seit zweieinhalb Jahren beschleunigt. Wie die aktuelle Vorabschätzung weiter ergab, stieg auch die Beschäftigung wieder, und die Auftragsbestände blieben konstant. Der Anstieg der Einkaufspreise verlangsamte sich und fiel schwächer aus als im langjährigen Mittel, während die Teuerungsrate der Verkaufspreise ein Sieben-Monatshoch erreichte. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist waren zwar weiterhin optimistisch, die Zuversicht sank jedoch gegenüber September.

Produktion und Nachfrage

Der saisonbereinigte **HCOB Flash Eurozone Composite PMI** - der auf etwa 85% der üblichen Rückmeldungen basiert und von S&P Global erstellt wird - stieg zu Beginn des vierten Quartals auf 52,2 Punkte von 51,2 im Vormonat und notierte damit den zehnten Monat in Folge über der neutralen Referenzmarke von 50,0 Punkten. Die Wachstumsrate war die geteilt-kraftigste seit knapp zweieinhalb Jahren und entsprach der von Mai 2024.

Beide von der Umfrage erfassten Sektoren verzeichneten ein Plus, wobei der Sektorservice mit der höchsten Wachstumsrate seit August 2024 die Nase vorn hatte. Die achte Steigerung der Industrieproduktion hintereinander fiel hingegen schwach und nur minimal stärker aus als im September.

Deutschlands Wirtschaftsleistung wuchs so kräftig wie seit 29 Monaten nicht mehr. Die übrigen erfassten Länder (ohne Deutschland und Frankreich) verzeichneten die stärksten Zuwächse seit zweieinhalb Jahren. In Frankreich schrumpfte die Wirtschaft dagegen zum vierzehnten Mal in Folge und so deutlich wie zuletzt im Februar.

Die stärksten Wachstumsimpulse gingen im Oktober vom **Auftragseingang** aus, der das größte Plus seit April 2023 auswies. Auch hier waren die Dienstleister führend, während sich die Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe nach dem Rückgang im September weitgehend stabilisierte. Im Gegensatz zum beschleunigten Zuwachs beim Gesamt-Auftragseingang gingen die **Exporte** (inklusive des Intra-Eurozone-Handels) jedoch abermals zurück, diesmal allerdings nur noch leicht und mit einer der niedrigsten Raten seit Beginn des Rückgangs im März 2022.

Beschäftigung

Dank der beschleunigten Zuwächse bei Wirtschaftsleistung und Auftragseingang stieg auch die **Beschäftigung** wieder, und das mit der geteilt-höchsten Rate seit sechzehn Monaten, wobei der siebte Zuwachs innerhalb der letzten acht Monate genauso deutlich war wie im August. Im September waren die Mitarbeiterzahlen noch minimal gesunken. Allerdings konzentrierte sich der Stellenaufbau auf den Sektorservice, wo er so kräftig zulegte wie zuletzt im Juni 2024. In der Industrie ging die Beschäftigung hingegen stärker zurück als in den drei zurückliegenden Monaten.

Die **Auftragsbestände** stabilisierten sich derweil wieder, nachdem sie seit April 2023 durchgehend gesunken waren. Bei den Dienstleistern stiegen die unerledigten Projekte sogar erstmal seit eineinhalb Jahren wieder, während sie bei den Herstellern leicht abnahmen. Deutschland vermeldete zum ersten Mal seit Juli 2022 wieder wachsende Auftragsbestände.

Preise

Der Anstieg der **Einkaufspreise** verlangsamte sich zum zweiten Mal hintereinander und landete mit einem Drei-Monatstief auch unter dem Langzeitdurchschnitt. Im Dienstleistungssektor schwächte sich der Kostenauftrieb ab, während die Einkaufspreise im Verarbeitenden Gewerbe erstmals wieder minimal zulegten.

Während die Inflation der Einkaufspreise nachgab, wurden die **Verkaufspreise** mit der höchsten Rate seit sieben Monaten angehoben. Auf der Herstellerseite stiegen die Verkaufspreise erstmals seit einem halben Jahr wieder, und die Serviceanbieter erhöhten ihre Angebotspreise deutlicher als im September. In Deutschland und den übrigen erfassten Ländern (ohne die beiden Schwergewichtsländer) zogen die Verkaufspreise kräftig an, in Frankreich wurden sie angesichts der nachlassenden Nachfrage nur leicht angehoben.

Lagerhaltung und Lieferketten

In der Industrie wurde die **Einkaufsmenge** zwar erneut reduziert, jedoch weniger stark als im Vormonat. Auch die Bestände an **Vormaterialien** sanken langsamer als zuletzt, während die Bestände an **Fertigwaren** kräftiger abnahmen. Die **Lieferzeiten** verlängerten zum vierten Mal hintereinander, diesmal sogar so sehr wie seit drei Jahren nicht mehr. Die Lieferverzögerungen fielen jedoch bei weitem nicht so gravierend aus wie nach der Coronapandemie.

Ausblick

Trotz des Aufschwungs und verstärkter Auftragszuwächse sanken die **Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist** im Oktober auf ein Fünf-Monatstief und damit unter ihr Langzeitmittel. Dabei ließ die Zuversicht sowohl in der Industrie als auch im Sektors nach. In Deutschland und Frankreich fiel der Ausblick relativ gedämpft aus, in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern äußerten sich die Befragten dagegen äußerst optimistisch hinsichtlich der Wachstumsaussichten in den kommenden zwölf Monaten.

Kommentar

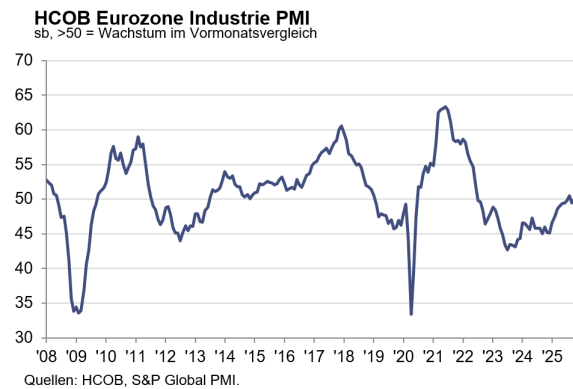
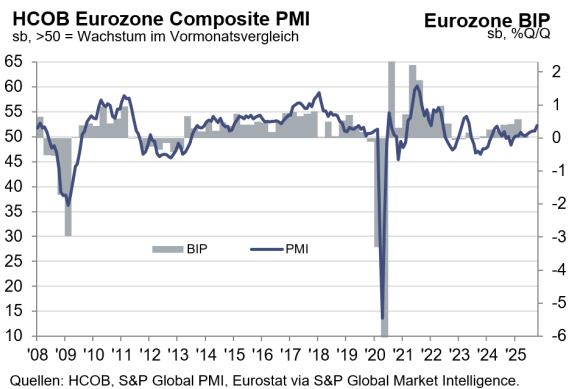
Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

“Frankreich wird zunehmend zu einem Belastungsfaktor für die Eurozone-Wirtschaft. Während sich die konjunkturelle Lage in Deutschland im Oktober deutlich aufgehellt hat, hat sich die Schrumpfrate in Frankreich den zweiten Monat in Folge beschleunigt. Im Ergebnis ist die Wirtschaftsleistung in der Eurozone weitaus weniger stark gestiegen als es ansonsten möglich gewesen wäre. Die Unsicherheit, ob die aktuelle Regierung unter Sébastien Lecornu sich angesichts der Auseinandersetzungen über den Haushalt 2026 noch lange halten kann, sorgt für Unbehagen und trägt wesentlich zur schwachen wirtschaftlichen Verfassung Frankreichs bei. Als wichtiger Abnehmer von Produkten und Dienstleistungen anderer Eurozoneländer wirkt sich dies wiederum negativ auf die Erholung im Rest der Eurozone aus.

Seit praktisch einem halben Jahr stagniert die Industrie in der Eurozone. Die marginale Verbesserung des Headline-PMI auf 50,0 Punkte lässt kaum Hoffnung auf eine Wende aufkommen, vor allem da sich die Auftragseingänge ähnlich schwach entwickelt haben. In diesem Umfeld haben die Hersteller vermehrt Personal abgebaut, im Bemühen, sich an die gesunkene Nachfrage anzupassen und gleichzeitig effizienter zu werden. Zwar haben die Branchenakteure etwas höhere Preise durchsetzen können. Allerdings haben auch die Kosten marginal zugelegt, sodass die Gewinnmargen kaum gestiegen sein dürften.

Die Inflation im Dienstleistungssektor der Eurozone bleibt moderat. Bei den Angebotspreisen ist die Teuerungsrate etwas höher, bewegt sich aber in der Nähe des Langzeitdurchschnitts. Der Kostenauftrieb ist etwas niedriger ausgefallen, sodass kurzfristig von dieser Seite auch wenig Gefahr droht. Die Europäische Zentralbank, die ein besonderes Augenmerk auf die Inflation im Sektors legt, dürfte sich durch diese Daten in ihrer Haltung bestätigt sehen, vorerst keine weiteren Zinssenkungen vorzunehmen.“

- Ende -



Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefökonom
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Andrew Harker
Economics Director
T: +44 1491 461 061
andrew.harker@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Communications Manager
T: +44 74 8343 9812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 3. November 2025, die zum Sektorservice und Composite-Index am 5. November 2025 veröffentlicht.

Der HCOB Eurozone PMI[®] (Purchasing Managers' Index[™], Einkaufsmanagerindex[™], EMI[™]) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen PMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI ¹	0,0	0,3
Eurozone Industrie PMI ³	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ²	0,1	0,3

Der Purchasing Managers' Index[™] (PMI[®]) bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die PMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die PMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@spglobal.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilssektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.